

Treffpunkt magazin



für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 6, Oktober 2015

Seite 2

Editorial

Seite 3

Hot Spot:
Das Basler Münster

Seite 6

Unterwegs: Veneziani-
sches Abenteuer

Seiten 11 bis 15

Die Agenda:
Computerkurse
Weinkellerei
Münsterführung
Carfahrt zum Weih-
nachtsmarkt in Sélestat
Bridge-Kurse
Dauerbrenner
Roche Shops

Seite 16

Die Rückblende

Juwel aus Sandstein

Seite 3

Foto Beat Schenk



Liebe Roche-Pensionierte

Eines der statuarischen Ziele der PVR besteht in der Organisation von kulturellen, bildenden, gesellschaftlichen und sportlichen Anlässen. Wir haben in unseren ersten eineinhalb Jahren viele Kurse, Anlässe und Führungen angeboten – mit höchst unterschiedlichem Erfolg. Einerseits wird das wöchentliche Altersturnen mit jeweils etwa 20 Teilnehmern gut besucht und der Computerkurs für Anfänger und die Kochkurse sind gut genutzt worden. Überraschend werden die Carreisen viel stärker als erwartet frequentiert. Auch die Zolli-Führungen sind äusserst beliebt. Möglicherweise weil Partnerinnen und Partner mit dabei sein können, wenn auch nicht zum subventionierten, sondern zum vollen Preis. Andererseits hat sich zum Tanzkurs niemand gemeldet und zum monatlichen Boule-Treffen im Kannenfeldpark ist nie jemand erschienen. Auch mussten wir Vorträge absagen, denn wir können Referenten nicht zumuten, vor nur vier, fünf Teilnehmern aufzutreten. Aber jedenfalls werden wir uns weiterhin bemühen, immer etwas Neues anzubieten, um so die Vorlieben der PVR-Mitglieder noch besser kennenzulernen.

Ein weiteres statuarisches Ziel ist der Kontakt zu übergeordneten Altersorganisationen. Seit diesem Jahr sind wir Mitglied des SVNW (Seniorenverband Nordwestschweiz). Unter anderem hat der SVNW eine öffentliche Veranstaltung zur Ständeratswahl im Kanton BL mit den Kandidaten Dr. Claude Janiak und Christoph Buser organisiert, zu der wir die in BL wohnhaften Mitglieder per Mail orientiert haben. Zudem haben wir den Anlass auf unsere Homepage aufgeschaltet.

Die Seniorenorganisationen in der Schweiz sind analog unserem politischen System aufgebaut, es gibt Organisationen auf Gemeinde-, kantonaler oder regionaler und eidgenössischer Ebene. Die Kantone BS und BL haben Leitbilder für die Senioren- und Alterspolitik erarbeitet, in BS unter der Bezeichnung "Basel 55+" und in BL "Älter werden

gemeinsam gestalten". Die Leitlinien sind mit starker Mitwirkung der Pensioniertenorganisationen entstanden.

Auf eidgenössischer Ebene gibt es zwei grosse Seniorenorganisationen, den SVS (Schweizerischer Verband für Seniorenfragen) und die VASOS (Verbindung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen). Im SVS sind hauptsächlich die Pensioniertenvereinigungen der Firmen und der Behörden vertreten und in der VASOS hauptsächlich gewerkschaftlich orientierte Verbände. Da der Bundesrat und die Bundesverwaltung nicht mit zwei Seniorenorganisationen verhandeln wollen, hat der Bundesrat den SSR (Schweizerischer Seniorenrat) ins Leben gerufen. Der SSR besteht aus 34 Mitgliedern, je zur Hälfte aus dem SVS und der VASOS. Die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Anliegen der älteren Menschen werden durch den SSR vertreten, das heisst, die Mitglieder des SVS und der VASOS im SSR müssen sich zu einer Stimme zusammenraufen, bevor sie der Verwaltung bzw. dem Bundesrat ihre Anliegen vorbringen.

Die PVR ist eine relativ grosse Organisation, die in diesen Gremien vertreten sein und ihrem Gewicht entsprechend mitbestimmen sollte. Zudem ist "Roche" eine schwergewichtige, bekannte "Marke" mit starker Ausstrahlung, nicht nur in Basel, sondern in der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Andere grosse Firmen wie Novartis sind seit längerem in diesen Organisationen präsent. Wir sind zur Zeit im Gespräch mit der "55+ Basler Seniorenkonferenz", in der die Pensioniertenvereinigungen BS vertreten sind, und mit dem SVS, wo wir im Fall eines Beitritts auch im SSR vertreten wären. Im nächsten "Treffpunkt" (Nr. 7) werden wir über den Entscheid des PVR-Vorstands berichten können.

Einmal mehr danke ich Ihnen, liebe Roche-Pensionierte, für Ihre Aufmerksamkeit und fürs Mitmachen bei der PVR.

Werner Wälti

Präsident der Pensioniertenvereinigung Roche

Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10
jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr
E-Mail: info@pvroche.ch
Postadresse:
F. Hoffmann-La Roche AG
PVR, CH-4070 Basel

Impressum

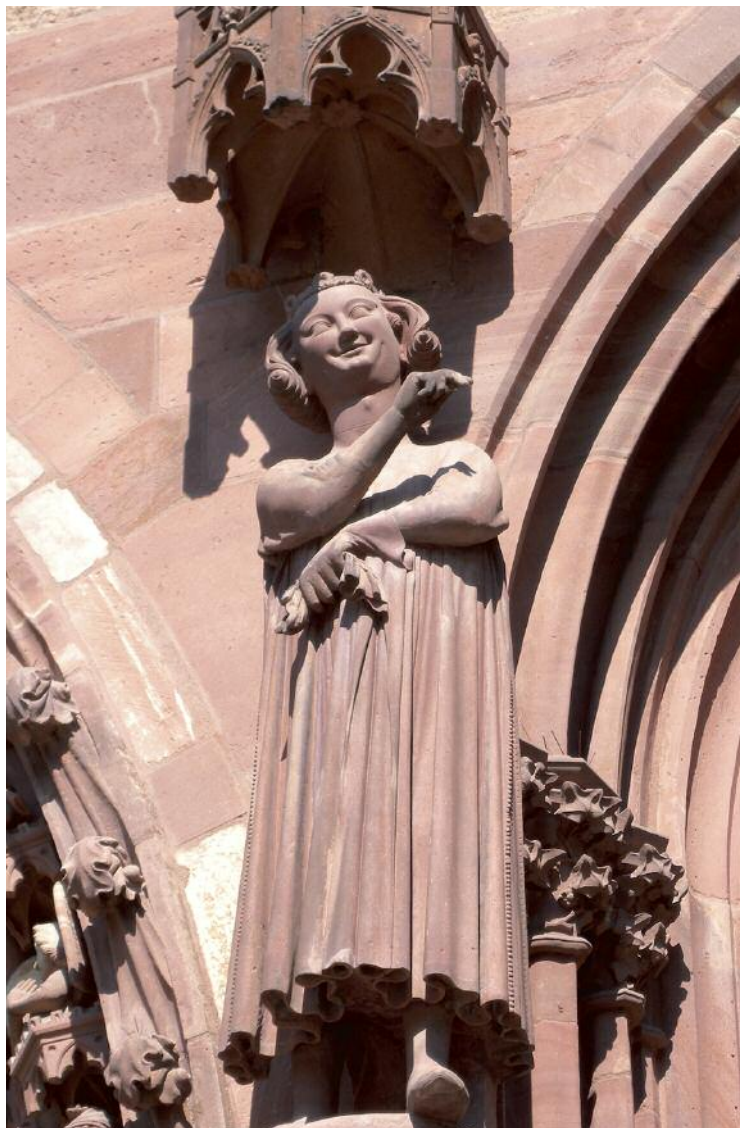
Treffpunkt PVR
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche
Erscheint drei bis viermal jährlich
Redaktion: Beat Schenk
Druck: Druckerei Krebs AG, CH-4052 Basel
Internet: www.pvroche.ch

In loser Folge besuchen wir Orte, die für Basel und die Region einmal wichtig geworden sind und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Das Basler Münster müsste man eigentlich nicht mehr extra vorstellen – “man” kennt es, es ist aus allen Himmelsrichtungen klar von weitem zu sehen, es ist das alte Zentrum der Stadt. Ein architektonisches Juwel mit einer Geschichte, die im frühen 9. Jahrhundert beginnt und die bis heute nicht zu Ende ist. Wir richten unseren Spot auf Skulpturen des filigranen und zugleich monumentalen Bauwerks und auf einige Hauptakteure der Münstergeschichte.

Kaiser Bischof Teufel

Nett lächelt er, der Herr auf dem Sockel rechts neben dem Westportal des Basler Münsters. Tadellos gelockt ist seine Frisur unter dem Adelskrönchen, den rechten Handschuh trägt er elegant in seiner Linken. Gepflegten Small Talk beherrscht der perfekt, dieser Partylöwe aus dem ausgehenden 13. Jahrhundert. Wer das ist? Dazu später.

Ein grosses Fest gab es am 11. Oktober 1019. Im Beisein Kaiser Heinrichs II und seiner Gattin Kunigunde wurde über den Ruinen der ersten Bischofskirche aus der Zeit Karls des Grossen eine grosse frühromanische Kathedrale geweiht. Das wegen zahlreicher Stiftungen später heilig gesprochene Kaiserpaar machte mit der Finanzierung des Neubaus aber auch hohe Politik: Die Stadt befand sich zu Beginn des 11. Jahrhunderts noch im Besitz des König-

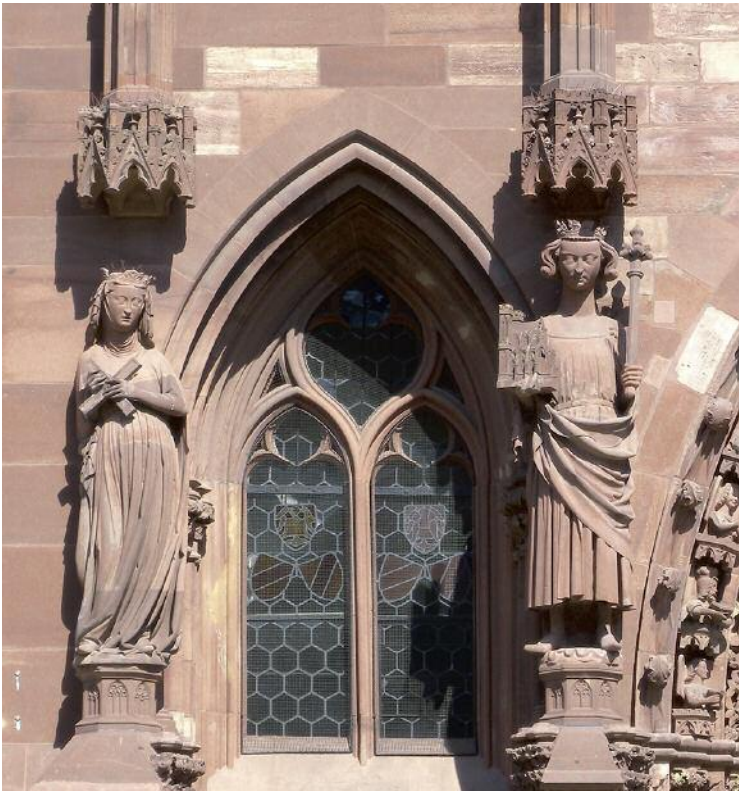


Charmante Einladung am Westportal des Basler Münsters

Foto Beat Schenk

reichs Burgund, direkt an der Grenze zum “Heiligen Römischen Reich”, also zum Kaiserreich. Heinrich hatte es fertiggebracht, vom Burgunderkönig Rudolf, seinem kinderlos gebliebenen “Erbonkel” mütterlicherseits, Basel 1006 als “Erbschaftsvorbezug” zu erwerben und in sein Reich zu integrieren. Mit zusätzlichen Spenden, mit der Verleihung von Rechten und Lehen, konnte der Kaiser den Bischof und den lokalen Adel endgültig an sich binden.

Anstelle des “Heinrichsmünsters” entstand nach dem Brand von 1185 eine Kathedrale mit fünf Türmen im spätromanischen Stil, der heute noch den hinteren Teil des Aussenbaus und den Innenraum prägt. Im Chor wurde am 21. März 1281 Anna, die Gemahlin Rudolfs von Habsburg, zusammen mit ihrem nur sechs Monate alt gewordenen Söhnchen Karl unter Teilnahme des europäischen Hochadels



Kaiserpaar

Kunigunde und Heinrich II, die 1019 das frühromanische Münster stifteten. Figurenpaar links neben dem Westportal. Mit dem charmanten "Edelmann" (Bild Seite 3) und mit der "Jungfrau" (Bild Seite 5 rechts unten), die heute die rechte Seite des Westportals zieren, gehörten diese überlebensgrossen Figuren ursprünglich zu einer Komposition von Statuen im Eingangsbereich der im Erdbeben 1356 zerstörten Vorhalle des Hauptportals. Werke der Gotik von herausragender künstlerischer Qualität aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.

zur letzten Ruhe gebettet. Basel wäre damals beinahe Residenzstadt des einflussreichsten Adelsgeschlechts Europas geworden. Rudolf von Habsburg, nach dem Tod des letzten Staufenkaisers Friedrich II und nach der "kaiserlosen, schrecklichen Zeit" 1273 von deutschen Territorialfürsten zum König gewählt, besass nicht nur sein Stammland im Aargau, sondern auch Rechte und Lehen im ganzen Voralpengebiet, im Schwarzwald und im Elsass. Es kam (glücklicherweise) anders. Nach dem Sieg über König Ottokar von Böhmen auf dem Marchfeld 1278 fielen reihenweise Länder im Osten an das Haus Habsburg, das zum Königlich-Kaiserlichen Habsburg-Österreich wurde und in der Folge von der Residenz Wien aus über 700 Jahre lang Weltgeschichte schrieb.

Nach dem Erdbeben vom 18. Oktober 1356 blieb das Münster Grossbaustelle bis 1500. Die Türme, das



Zeremonie

Am 4. April 1460 eröffnet Bischof Johann von Venningen mit einem feierlichen Gottesdienst im Basler Münster die Universität. Er ernennt den knieenden Domprobst Georg von Andlau zum ersten Rektor und reicht dem herbeieilenden Bürgermeister Hans von Flachland die Stiftungsurkunde des Papstes Pius II. Miniatur eines unbekanntes Künstlers in der Universitätsmatrikel.

Langhausgewölbe, die Krypten und der Chor waren eingestürzt. Architekten der Gotik von Rang mit samt ihren hochbegabten Steinmetzen wurden von den Bischöfen engagiert: Johannes von Gmünd aus der berühmten Baumeisterfamilie der Parler, ab 1414 Ulrich von Ensingen, der "Meister von Strassburg", Entwerfer des Georgsturms, und zuletzt Hans Nussdorf, der 1500 die Kreuzblume auf den zweiten Turm, den Martinsturm, setzte und so das Münster vollendete. Endlich, ist man versucht zu sagen, aber den Bischöfen ging nach dem Erstarken des lokalen Adels und der Bürgerschaft immer wieder das Geld aus.

Die farbige Federzeichnung eines unbekanntes Künstlers aus dieser Zeit zeigt trotzdem einen lächelnden Stadtherrn: Am 4. April 1460 sitzt Bischof Johann von Venningen auf seinem Thron im Münster und überreicht dem Bürgermeister die von Papst Pius II veranlasste Stiftungsurkunde der Universität und ernennt gleichzeitig deren ersten Rektor. Von den Hintergründen zu diesem Ereignis haben wir bereits im *Treffpunkt* Nr 4, März 2015, berichtet.

Nicht nur die Geldnöte des Bistums, sondern auch der während der Reformationswirren losgetre-

Nicht zu vergessen: Am 18. November 2015 führt uns die Stadthistorikerin Helen Liebendörfer durch das Basler Münster. Details siehe Agenda, Seite 13.



Dreigesicht

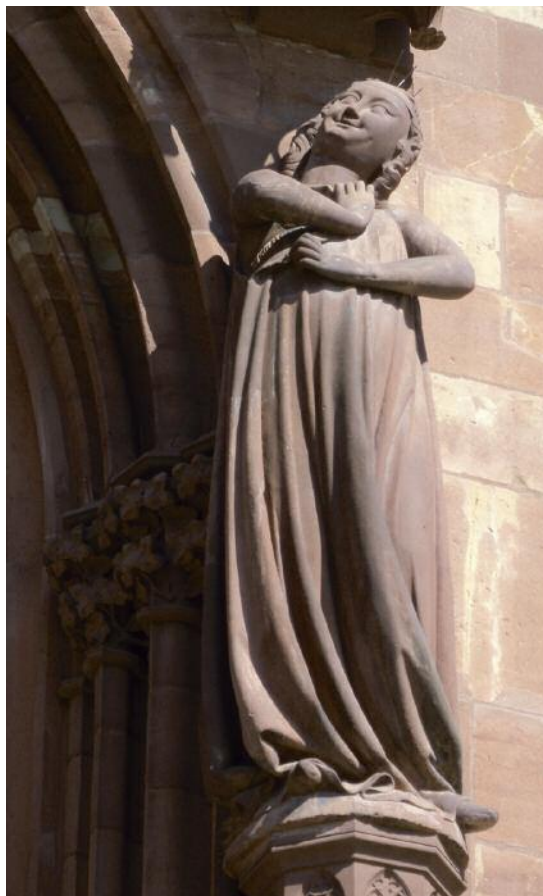
Detail aus einem Rankenfries am früheren Kapitell eines romanischen Chorpfeilers aus dem 12. Jahrhundert. Zu entdecken ist diese entweder als göttliche oder als teuflische Dreifaltigkeit zu deutende Erscheinung heute am Sockel des nordöstlichen Chorpfeilers. Die beim grossen Erdbeben von 1356 zu Boden gestürzten Kapitelle wurden beim Wiederaufbau als Säulensockel verwendet.



tene Bildersturm von 1529 mögen dazu geführt haben, dass das Westportal heute von nur vier grossen Figuren flankiert wird. Umso stärker wirken diese. Vor allem das kaiserliche Stifterpaar Heinrich und Kunigunde ist von hervorragender künstlerischer Qualität. Im Vergleich zum Basler Münster bieten gotische Kathedralen – etwa in Reims oder in Rouen – ein optisches Getöse mit Skulpturenkaskaden. Dafür haben wir in Basel zwischen den beiden eleganten Münstertürmen Projektionsflächen – für welche Ideen auch immer. Zum 500. Geburtstag der Münstervollendung im Jahr 2000 tanzten da drauf Kaiser, Bischof und Teufel in einer beeindruckenden Lasershow.

Apropos Teufel: Der umwerfende Charme des eingangs beschriebenen Höflings über dem Portal wird gespiegelt in der vierten Gestalt auf dem Pfeiler weiter rechts. Das entzückte junge Mädchen merkt aber offenbar nicht, wem sie da ins Garn läuft. Auf der nackten Rückseite des vermeintlichen Adligen kriechen Kröten und Schlangen – die mittelalterlichen Symbole für Wollust und Sünde.

Beat Schenk



Fotos Beat Schenk



Mit dem Seekajak in der Serenissima

*PVR-Kassier Rolf Weber
nahm an der
41. Vogalonga
in Venedig teil*

Die Stadt, die einst das ganze Mittelmeer mit Wirtschafts- und Militärmacht beherrschte, die Stadt der Canali, Campanili und Campi, der Maler Tintoretto und Canaletto, der Musiker Monteverdi und Vivaldi, des Theaterdichters Goldoni... Man kann kaum aufhören mit dem Schwärmen. Shakespeares Othello ist ein venezianischer Condottiere, Turners Aquarelle wecken Sehnsucht nach dem zauberhaften Licht der Serenissima und Thomas Mann lässt Professor Aschenbach dort sterben. Stirbt die Stadt wegen des Wellenschlags durch die Vaporetti oder wegen des Hochwassers oder/und auch wegen der unzähligen Umweltsünden und -skandale? Trotzig haben einige Venezianer vor über 41 Jahren die Vogalonga inszeniert, die Rückeroberung der Kanäle durch die Gondolieri, Ruderer und Paddler, um gegen den ausufernden Motorbootverkehr zu protestieren. Rolf Weber kämpfte dieses Jahr fünf Stunden lang mit.

Mit dem Seekajak, das ist ein 4.5-5.3 Meter langes Boot, durch die Kanäle von Venedig zu paddeln mag vielen exotisch vorkommen, ist aber möglich und dazu ein unglaublicher Spass. Ich hatte die Gelegenheit, mit vier Kollegen und Kolleginnen vier Tage an Pfingsten in Venedig zu verbringen. Der eigentliche Zweck der Reise war, an der Vogalonga teilzunehmen. Die Vogalonga ist eine 1974 von Ruderfreunden ins Leben gerufene Veranstaltung, als Protest gegen die zunehmende Anzahl Motorboote, deren Wellenschläge die Häuser an den Kanälen gefährlich beschädigt. Die Vogalonga wird jedes Jahr am Pfingstsonntag durchgeführt und Tausende Ruderer und Paddler aus aller Welt nehmen teil.

Vollbepackt mit Ausrüstung und 5 Kajaks auf dem Anhänger, fuhren wir am Donnerstag früh von Zürich weg und erreichten am frühen Nachmittag unseren Campingplatz in Fusine, in Sichtweite von Venedig und mit Blick zum Lido. Schnell richteten wir uns ein und machten uns für eine erste Ausfahrt in die Lagune startklar. Wir sassen schon im Kajak, als ein heftiges Gewitter mit Blitz, Sturm und Wellen uns am Auslaufen hinderte. Wir verkrochen uns im



benachbarten Hafen und warteten ab. Nach ca. einer halben Stunde klarte es auf und wir konnten unsere erste Tour starten. Glücklicherweise wurden wir nicht vom Tornado getroffen, der über die Lagune hinwegfegte.

Wilde und stille Gewässer

In der Nacht auf Freitag regnete es stark. Das sogenannte Genua-Tief hatte uns erwischt. Glücklicherweise hielten die Zelte dicht, und das Prasseln auf das Zeltdach wirkte hypnotisierend und einschlä-

fernd. Leichter Regen begrüßte uns am Freitag früh. Wir fuhren rechtzeitig mit den Booten in die Stadt, um in den Kanälen zu paddeln.

Nach dem Einwassern paddelten in den Canale della Giudecca, vorbei an zwei grossen Kreuzfahrtschiffen, um in den Canal Grande und in die kleineren Kanäle der Altstadt zu gelangen. Im Canale della Giudecca gab's für mich die erste Überraschung: mit einem Chaos von unregelmässigen Wellen, verursacht durch die vielen Fracht- und Personenschiffe. Wohltuend, endlich in die ruhigen Kanäle einzubie-





gen und das wilde Schaukeln hinter sich zu lassen. Nach einigen Kehren kamen wir in den wunderbaren Canal Grande und fanden uns inmitten von vielen Gondole, Taxi-Motorbooten und den Vaporetti, den venezianischen ÖV-Booten.

Wir überquerten vorsichtig den Canal und gelangten so ins Quartier San Marco. Nach nochmaliger Querung paddelten wir durch die Quartiere S.Polo und S.Croce zurück zum Ausgangspunkt. Selbstverständlich machten wir unterwegs Pause, indem wir vor einem Caffè oder Ristorante anlandeten, unsere Kajaks sicherten und einkehrten. Unser Kajak Guide achtete darauf dort zu essen, wo möglichst wenige ausländische Touristen speisten. Beim riesigen Angebot an Meerespezialitäten hatten wir wenig Lust auf Pizza und Spaghetti Bollo.

Am Samstag hatte sich das Genua-Tief leider noch nicht verzogen und es regnete weiter. Lokale Leute berichteten vom schlechtesten Wetter um diese Zeit seit Jahren. Was soll's, das Wetter ist für Kajaker nur Beilage. Was zählt, sind Wind, Wasser und Wellen. So paddelten wir gemütlich an eine andere Ecke von Venedig und erkundeten speziell die kleinen Kanäle.

Wir paddelten unter Wäscheleinen hindurch, an zerfallenen Häusern vorbei, sahen aber schöne

Dachgärten und Hinterhöfe, sowie romantische Gassen, die mit kleinen Brücken verbunden waren. Auf diesen Brücken standen die Touristen und fotografierten uns in den Kajaks. Vielleicht dachten sie 'Look, how romantic'. Hätten wir je ein Euro für die Fotos verlangt, wären wir noch reich geworden. Leider empfingen uns manchmal üble Abwassergerüche, aber zum Glück sah man kaum Abfall in den Kanälen.

Am Abend, bei einem feinen Essen in einem lokalen Restaurant in der Nähe des Camps, besprachen wir den grossen, kommenden Tag der 41. Vogalonga.

Fünf Stunden auf dem Rundtörn

Es ist eine Strecke von 35 km zu paddeln, beginnend bei der Basilica Santa Maria della Salute am Ausgang des Canal Grande, dann geht's weit hinaus rund um die Inseln Burano und Mazzorbo und zurück durch den Canal Grande an den Ausgangspunkt. Zirka 2000 Boote aller Art und 8000 junge und ältere Paddler und Ruderer aus aller Welt werden teilnehmen. Jeder hat sein Tempo, gemütlich oder schnell, es spielt keine Rolle, denn es geht nicht ums Gewinnen.

Eine gründliche Vorbereitung ist dabei wichtig.





Fotos Rolf Weber

Was ziehen wir an, wie verpflegen wir uns auf der Strecke, wie verhalten wir uns im Falle einer Kenterung, und wie treffen wir uns am Ziel im Getümmel der vielen Leute. Zum Glück hatten drei unserer Gruppe bereits eine Vogalonga mitgemacht und von ihren Erfahrungen berichtet. So starteten wir gut vorbereitet am Sonntag bei schönstem Wetter (endlich!) und paddelten zum Startpunkt. Exakt 09.00 Uhr ertönten Böllerschüsse und Tausende setzten sich in Bewegung. Welch ein Anblick und welch Freudengeschrei. Ich wollte meine Kräfte vorsichtig einteilen und anfangs nicht zu forsch lospaddeln. Die Taktik hat sich bewährt, denn nach genau fünf Stunden war ich am Ziel und hatte noch genug Kraft, um weiter zu paddeln. Drei unserer Gruppe waren vor mir am Ziel (die waren ja auch jünger als ich), eine Kollegin kam nach mir. Eindrückliche Erlebnisse unterwegs mit den vielen anderen Booten machten die Tour kurzweilig und einmalig.

Spektakuläre Szenen

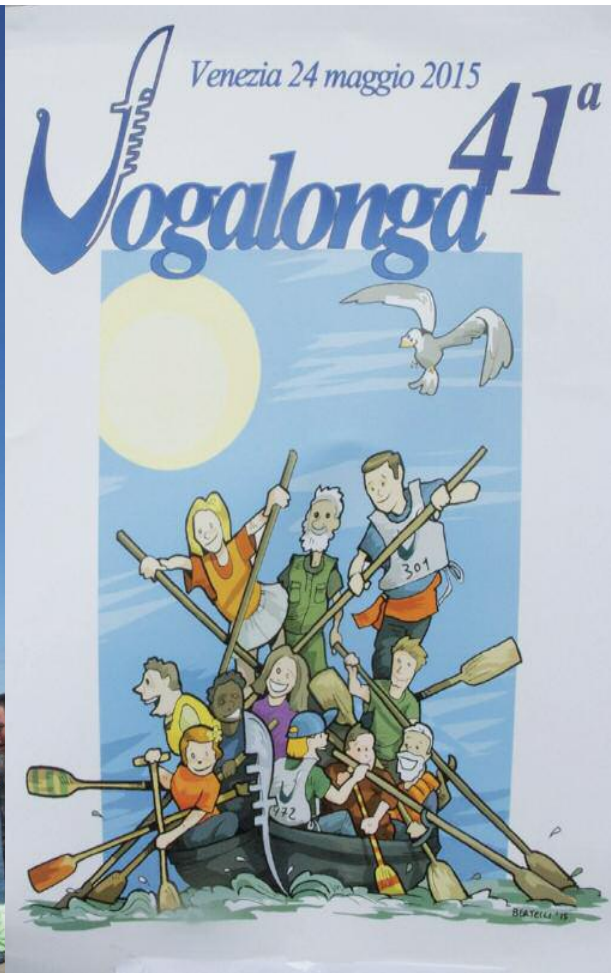
Ein riesiges Spektakel spielte sich vor der Einmündung in den Canal Grande ab, denn die Brücke Tre Archi, ein Flaschenhals, musste unterquert werden. Grosse Ruderboote verkeilten sich, dazwischen eingeklemmt die Kajaks und andere Boote. Die Sicher-

heitskräfte versuchten verzweifelt und schreiend, die Boote einigermaßen geordnet durch das Nadelöhr zu schleusen. Ich konnte mich heil durchzwängen, und unter dem Brückenbogen schaute mir plötzlich, im Wasser schwimmend, ein Paddlergesicht entgegen. Der Unglückliche musste leider ein Bad nehmen. Auch sind Boote unterwegs gekentert, irgendwie abgesoffen oder in der seichten Lagune auf Sand aufgelaufen. Bis am späten Nachmittag kamen noch Boote am Ziel an, und jeder Teilnehmer erhielt eine Medaille und eine Urkunde.

Exakt um 15.00 Uhr war die Vogalonga offiziell zu Ende und es spielte sich im Canal Grande ein Szenario ab, welches ich nicht für möglich gehalten hatte: Aus allen Löchern, sprich Seitenkanälen, kamen unzählige Taxi-Motorboote, Gondole und Vaporetti hervor und nahmen den Kanal wieder in Beschlag. Für einige Stunden hatten diese die Kanäle wohl oder übel den Ruderern und Paddlern abtreten müssen.

Unsere Gruppe sammelte sich und paddelte durch den unruhigen Canale della Guidecca zurück zum Einwasserpunkt, wo unser Auto stand. Unterwegs erlebten wir das Auslaufen von zwei riesigen Kreuzfahrtschiffen, die von Schleppschiffen in den Kanal gezogen wurden. Wir mussten deswegen





Fotos Rolf Weber

schaukelnd, paddelnd an Ort warten und kamen uns vor wie Ameisen vor Elefanten. Die Passagiere standen hoch oben an der Reling und erschienen uns als kleine Punkte am Himmel. Ich denke, wenn sie uns hätten bespuken wollen, so wäre die Spuke unterwegs verdunstet und unten gar nie angekommen. Zum Glück für uns!

Müde und etwas schlapp erreichten wir bei toller Abendstimmung das Camp, assen später vorzüglich bei 'unserem Italiener' in der Nähe und tauschten unsere Erlebnisse des Tages aus.

Am Montag morgen hatten wir die Wahl, in Venedig noch zu shoppen oder nochmals in den Kanälen zu paddeln. Klar, dass wir die zweite Variante

wählten. So paddelten wir noch zum Caffè Dodo am Rio di San Girolamo, gingen dann zurück zum Camp, packten alles ein und machten uns auf den Weg nach Hause. Die Rückfahrt ging ohne grössere Probleme, mal abgesehen davon, dass uns von der Radio-Verkehrszentrale ein eineinhalbstündiger Stau am Gotthard versprochen worden war. Zum Glück gab's noch den Weg über den San Bernardino und bei strömendem Regen ab Chur erreichten wir spät nachts Zürich.

Dies war ein verlängertes Wochenende der speziellen und unvergesslichen Art, mit grossem Suchtpotential.

Rolf Weber

Boule: abgesagt

Leider mussten wir wegen fehlender Interessentinnen und Interessenten das Angebot zum Boule-Spielen im Kannenfeldpark streichen.

Agenda

Die nachfolgend aufgeführten Kurse, Vorträge und Exkursionen finden Sie im Internet auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene%20Anlaesse)

Dort können Sie Ihre Interessen online ankreuzen, bzw. sich für die jeweilige Veranstaltung anmelden. Auch per E-Mail ist Anmelden möglich - unter

info@pvroche.ch

Alle, die nicht über einen Computer verfügen, können dies auch telefonisch tun. Erreichbar sind wir im PVR-Sekretariat jeweils am

Mittwoch-Vormittag von 9 bis 12 Uhr unter der Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10

Ihre Anmeldungen werden registriert.

Als Bestätigung erhalten Sie vom Sekretariat das Programm und den Einzahlungsschein

Computern für Fans

Wir alle nutzen heute Computer – allerdings meist als passive Konsumenten. Dieser Kurs zeigt, wie man mit dem Computer aktiv und kreativ selber etwas machen kann. Von der Bildbearbeitung über Webseiten und Spiele bis Fernsteuerung und Robotik – zumindest, um zu verstehen, wie es funktioniert. Und als zukünftige “Entwickler” lernen wir auch, uns eine geeignete Umgebung selber einzurichten und uns zu vernetzen.

Wir werden nicht nur zuhören, sondern auch selber tun und ausprobieren.

Für einzelne Themen werden uns externe Referenten unterstützen.

Natürlich können wir im Kurs keine sehr aufwändigen Applikationen vollständig entwickeln oder komplexe Anwendungsprogramme erlernen – ein gescheites Programm hat immer auch eine Lernkurve, aber alle sollen genug nach Hause nehmen als Anregung für eigene Projekte. Zudem werden funktionsfähige Beispiele abgegeben, von denen man dann kopieren und weiterentwickeln kann.

Literatur- und Quellenangaben ergänzen die Vorträge.

Der Kurs ist auch als Forum gedacht, die Teilnehmer sollen auch über eigene Ideen und Projekte berichten dürfen. Und natürlich soll es uns allen Spass machen.

Details aus dem Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage

[www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene%20Anlaesse)

Voraussetzungen: Computerbegeisterung, eigenes Notebook mit WiFi, USB, vorzugsweise 4 GB RAM, 60 GB frei auf Harddisk. Administratoren-



Foto Robert Fretz

rechte. Eigene Computer sind nötig, denn leider können wir die vorhandenen Roche-Desktops für unsere Zwecke nur eingeschränkt nutzen. Wir werden die Übungen auf einer sogenannten “virtuellen Maschine” durchspielen, vollkommen isoliert von Ihrem PC – also keine Gefahr für Ihr Gerät. Dazu werden wir auf Ihren Windows-PCs VMware Player installieren, auf Ihren Macs VMware Fusion (ca. CHF 50.--).

Kenntnisse in Englisch sind von Vorteil.

Daten und Zeit: Jeweils Montagabend ab 2. November 2015, 17.30 bis 19.30 Uhr. 8 Abende sind zunächst geplant. Bei Bedarf und Interesse können wir im Wochenrhythmus weitermachen.

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kurskosten: Keine, diese übernimmt zu 100% die PVR

Moderation: Robert Fretz

Anmeldung bitte bis zum 17. Oktober



Besuch im Weingut Tschäpperli in Aesch

Fotos zVg

Dieses Jahr bietet die PVR das Kennenlernen der Winkelterung in unserer Region an. Wir werden im Weingut Tschäpperli in der Unteren Klus in die Geheimnisse der Vinifizierung eingeweiht. Nach der Betriebsbesichtigung ladet die PVR zu einem gemütlichen Apéro ein.

Thema: Weingut-Besichtigung mit dem erfahrenen Winzermeister und Betriebsleiter Ueli Bänninger. Dauer: etwa 1,5 Stunden

Anschliessend Apéro

Ort: Aesch, Im Tschäpperli, Klusstrasse (Untere Klus)

Datum: Donnerstag, 5. November 2015

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Endstation Aesch, Tram Nr. 11, oder 14.30 Uhr beim Weingut Tschäpperli, Aesch

Dauer: 2,5 bis 3 Stunden

ÖV: Tram Nr. 11, Endstation Aesch, dann etwa 45 bis 60 Minuten geführter Fussmarsch zum Tschäpperli

PW: Parkplatz beim Weingut Tschäpperli vorhanden (in der Unteren Klus und nach dem Klushof!)

Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen
Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen

Für Personen, welche den Fussmarsch nicht bewältigen können, wird ein Transport ab Endstation Aesch (Tram 11) organisiert. Bitte unbedingt mit der Anmeldung bekanntgeben.

Koordinatoren für diesen Anlass sind Werner Müller und Marco Casadei

Anmeldung bitte bis 21. Oktober 2015



Kostbarkeiten des Basler Münsters

Das Basler Münster birgt viele bekannte und unbekannte Kostbarkeiten. Wir entdecken sie und hören, welche Symbolik sie im Mittelalter besaßen. Das führt zur Frage: Wie hat das Münster früher ausgesehen? Was hat die Reformation verändert? Und schliesslich: Welche Arbeiten werden heute von der Münsterbauhütte am Münster ausgeführt? Die bekannte Stadthistorikerin Dr. h.c. Helen Liebendörfer wird uns mit diesen Fragen durch das Münster führen und uns so die Geschichte der früheren Bischofs- und heutigen Stadtkathedrale nahebringen.

Datum: Mittwoch, 18. November 2015

14.30 Uhr

Treffpunkt: Münsterportal

Teilnehmerzahl: maximal 35 Personen

Berücksichtigung nach Reihenfolge
der Anmeldungen

Anmeldung bitte bis 28. Oktober 2015

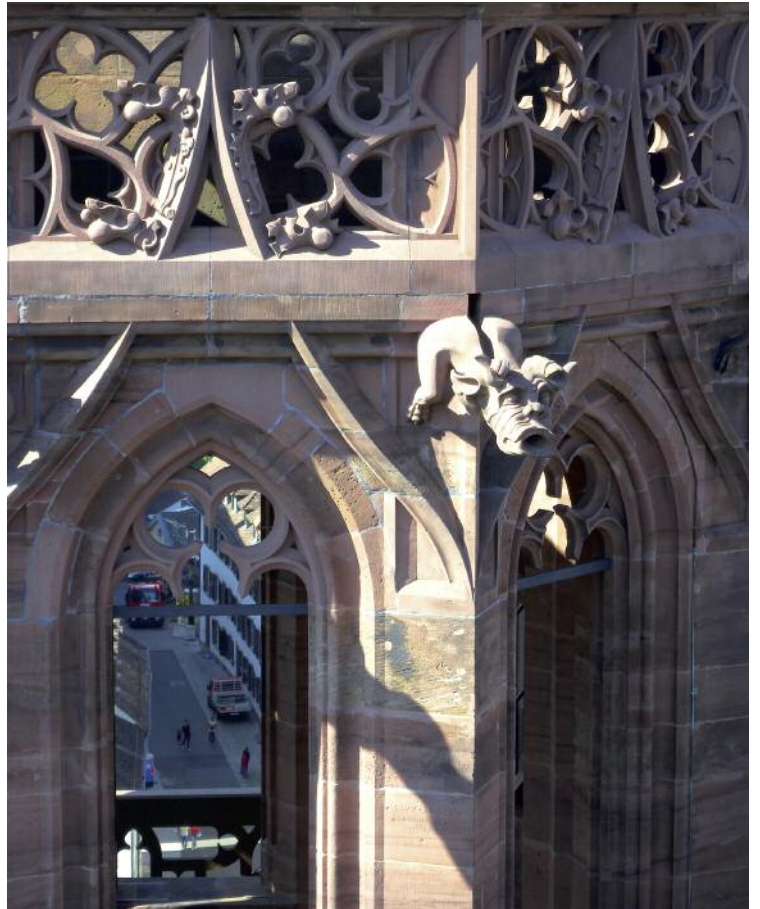


Foto Beat Schenk

Halb-Tages-Busreise

Weihnachtsmarkt in Sélestat –

**Vom Apfel zur Kugel,
494 Jahre Weihnachtsbaum**

Donnerstag, 10. Dezember 2015

Abfahrt:

13.00 Uhr, ab Hotel RAMADA-Messeplatz

Programm:

Basel-Sélestat

Besuch im Maison du Pain, hier werden Breddele gebacken – Besuch des Weihnachtsmarkts mit Krippenständen – Besuch des St. Georg-Münsters mit den hängenden Weihnachtsbäumen und des Jardin du Sapin

Rückkehr nach Basel, Ankunft: ca. 19 Uhr

Kosten:

Pro Person CHF 15.--. Bitte abgezählt bereithalten. Der Ausflug wird von der PVR subventioniert.



Foto Beat Schenk

Der Normalpreis beträgt CHF 34.--, Partnerinnen und Partner können an diesem Ausflug teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen: Busfahrt gemäss Programm und Eintritt ins Maison du Pain

Anmeldung bitte bis 11. November 2015

Bridgekurse für Anfänger und Fortgeschrittene



Foto Wikimedia Commons / Gerhard Elsner

Evi Suter und Pia Kreiter vom Classic Bridge Club Basel werden uns in dieses intelligente Spiel einführen. **Der erste Teil umfasst fünf Abendlektionen**

Daten: 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar 2016
jeweils dienstags von 18.30 bis 20.20 Uhr

Ort: Classic Bridge Club Basel
Altkircherstrasse 8, 4054 Basel

Kosten: CHF 70.-- inklusive Dokumentation

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen
Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen



Der zweite Teil des Kurses mit vier Abendlektionen gehört inhaltlich zum ersten Teil, könnte aber auch von Personen besucht werden, welche schon mal Bridge gespielt haben. Es wird folgendes besprochen und gespielt:

Eröffnungen auf Stufe 2 (stark und schwach), Barage-Eröffnungen, Schlemmlizit und Blackwood und die verschiedenen Kontras im Bridge.

Daten: 5. April, 12. April, 19. April, 26. April
jeweils dienstags von 18.30 bis 20.20 Uhr

Ort: Classic Bridge Club Basel
Altkircherstrasse 8, 4054 Basel

Kosten: CHF 60.-- inklusive Dokumentation

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen

Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen

Anmeldung bitte bis 16. Dezember 2015

Gemeinsam macht's mehr Spass

Die Mitglieder der PVR treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle, Nähe Bahnhof)

zu **Kaffee und Kuchen**

Jeden ersten Donnerstag im Monat, ausser an Feiertagen, finden ab 14 Uhr die Kaffee-Treffs in der Cafeteria des Baus 683 an der Viaduktstrasse 33 statt. Ab 14 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. Bitte nehmen Sie Ihren Pensioniertenausweis mit.

zum **Sprachcafé**

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Vorläufig denken wir vor allem an Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Weitere Vorschläge sind willkommen.

zum **Jassen**

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

Altersgerechte Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von Alois Hänggi bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Umkleide- und Duschkmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

Foto zVg



Wandergruppe der Pensionierten

unter dem Patronat des Sportclubs Roche

Die monatlichen Pensionierten-Wanderungen finden jeweils am **ersten Mittwoch des Monats** statt. Anmelden muss sich niemand. Auf unserer Homepage www.pvroche.ch sind die Wanderungen ausgeschrieben. Dort sind auch alle Details der jeweiligen Wanderung zu finden.

Alois Hänggi, Tel. 061 461 10 55 und **Kurt Hauser**, Tel. 061 421 26 42 beantworten gerne Ihre Fragen. Neuzugänge sind herzlich willkommen!

Foto Beat Schenk



Roche Shops – immer mit attraktiven Angeboten

Wo befinden sich die Roche Shops?

Standort Basel:

Bau 74/21, Parterre rechts neben der Post

Geöffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr

Standort Kaiseraugst:

Bau 222/33, Hauptporte Parterre rechts
Geöffnet von 11.00 bis 13.45 Uhr

Produkte von BAYER (OTC-Produkte) (Berocca, Redoxon, Bepanthen etc.) immer um 30% vergünstigt; jeden Monat spezielle Aktionen mit zusätzlichen 10 bis 20% Vergünstigungen.

Dinge, die das Leben schöner machen

Uhren (Marken: Fossil, Skagen);
Schmuck und Accessoires; Taschen

Diverse Parfums

Sportliche Textilien

Regelmässig wechselndes themenbezogenes Sortiment

Immer wieder ein neues Sortiment an Geschenkartikeln

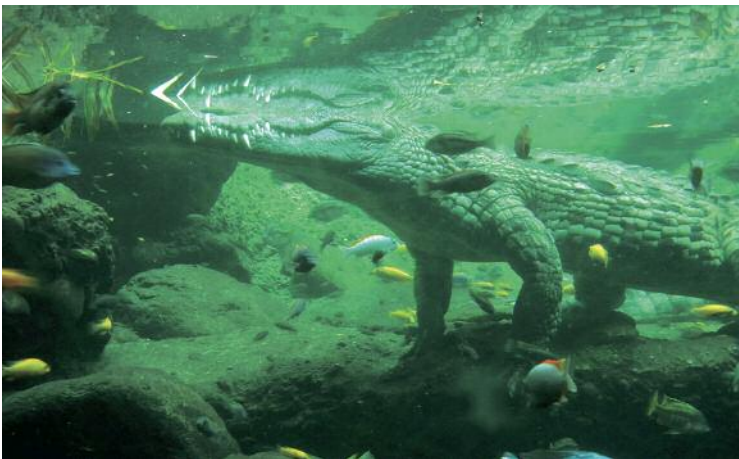
PVR-Treffpunkte waren unter anderen...



... am 16. April der Salzdom der Rheinsalinen...



... am 20. Mai die Petite Camargue Alsacienne...



... am 2. Juni der Zolli...



... im Juni das Nordic Walking Field...



... und am 20. August das Emmental.

Fotos zVg